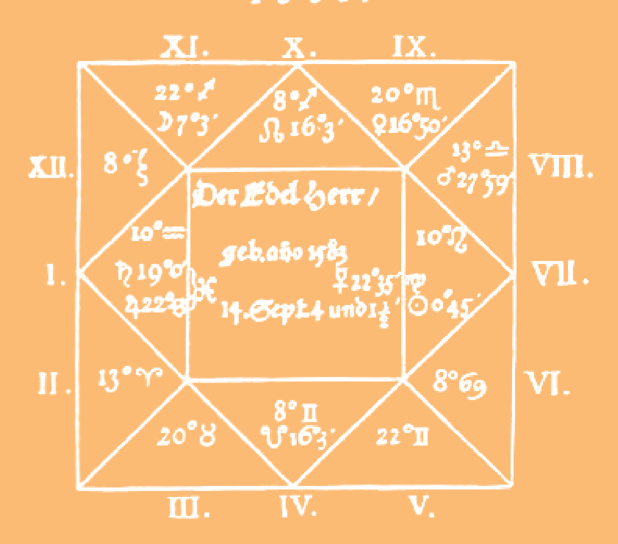


Texte zur Astrologie **#1** _Juni 2009

INTEGRALE ASTROLOGIE
DIE GRUNDLAGEN

INTEGRALE ASTROLOGIE
DIE GRUNDLAGEN





Horoskop für Wallenstein *erstellt von Johannes Kepler, Naturphilosoph, evangelischer Theologe, Mathematiker, Astronom, Astrologe und Optiker * 1571 † 1630*

Zeichnung eines modernes Horoskopes (Radix) *unter der genauen Angabe von Geburtsdatum, Geburtszeit und Geburtsort berechnet*

WAS BEDEUTET ASTROLOGIE – WAS IST EIN HOROSKOP?

Astrologie ist die Lehre von der Qualität der Zeit. Das Wort Horoskop setzt sich zusammen aus Hora (lat.: die Stunde) und skopein (lat.: betrachten). Es könnte also mit »die Stunde betrachten« übersetzt werden. Ein Horoskop zu erstellen bedeutet, die Qualität der Zeit des Geburtsaugenblickes und des Geburtsortes zu ermitteln und zu begutachten. Wie ein Thermometer die Temperatur misst, so kann man mit Hilfe eines genauen Geburtshorokopes die psychische Temperatur eines Menschen messen. Die Auseinandersetzung mit dieser Aussage hilft uns, die Astrologie besser zu verstehen und zu nutzen.

Im Horoskop sind die größten und bekanntesten Himmelskörper (Sonne, Erdmond, Planeten) unseres Sonnensystems, nach einem bestimmten Schema, bezogen auf einen Ort, aus geozentrischer Sicht (Erd-Sicht) dargestellt. Die Berechnung eines Horoskops erfolgt im Wesentlichen durch mathematische Methoden. Neben der Ermittlung der Planetenkonstellationen bei der Geburt eines Menschen, wird es auch bei der Gründung, etwa eines Staates oder einer Organisation zu Rate gezogen.

DIE ELEMENTE EINES HOROSKOPS

Horoskope werden heute meist in kreisförmigen Grafiken dargestellt, die eine bestimmte Konstellation im Sonnensystem symbolisieren. Früher wurden die Planeten – wie auch heute noch in der vedischen Astrologie üblich - häufig in ein Quadrat eingezeichnet. Ein Horoskop enthält folgende vier Elemente:

- Himmelsrichtungen und Achsen
- Himmelskörper (Sonne, Mond, Planeten)
- Linien zwischen den Planeten, sogenannte Aspekte
- Tierkreiszeichen, 30°-Abschnitte des Zodiaks

DIE WICHTIGESTEN HOROSKOPARTEN

*Das **Geburtshoroskop** ist wohl die am häufigsten gestellte Horoskopart. Unter Angabe von Geburtsdatum, Geburtszeit und Geburtsort wird der Radix (Horoskop) berechnet. Hier kann man die Eigenschaften, Charakter, Stärken und Probleme eines Menschen herauslesen.*

*Ein **Komposit** ist ein aus zwei oder mehreren Horoskopen bestehendes Partnerhoroskop, das aus der räumlichen Positionen von jeweils 2 gleichen Planeten errechnet wird, die dann Aussagen für diese Beziehung treffen.*

***Zeitungshoroskope** haben wohl größtenteils lediglich Unterhaltungswert. Sie beziehen sich nur auf den Sonnenstand bei der Geburt im jeweiligen Tierkreiszeichen und die Aussagen sprechen mehr oder minder geschickt Wünsche und Erwartungen der Leser an. Was hier veröffentlicht wird, ist meist nur eine banalisierte Form der Astrologie.*

*Nach dem Prinzip 1 Lebenstag = 1 Lebensjahr wird die **Sonnenbogen-Direktion** berechnet. Ausgehend vom Geburtshoroskop wird pro Lebensjahr ein Tag ab der Geburtszeit berechnet und die Position der Sonne an diesem Lebenstag mit dem Geburtshoroskop verglichen.*

*Bei der **Progression** ebenso vorgegangen wie bei der Direktion, nur dass hier neben dem Sonnenstand auch die Position aller übrigen Planeten errechnet werden.*

*Im **Synastrie-Chart** werden die Aspekte zwischen allen Planeten zweier Personen berechnet. Diese Aspekte werden zumeist in einer Tabelle aufgelistet.*

*Im **Transit** werden der aktuellen Planetenstand ins Verhältnis zur Planetenkonstellation zum Zeitpunkt der Geburt gesetzt und so das betreffende Horoskop ermitteln.*

DIE QUALITÄT DER ZEIT

Zeit hat nicht nur eine lineare Ausdehnung die sich als Uhrzeit messen lässt, es gibt auch eine psychologische Zeit, in der unsere Wahrnehmung existiert. Gefühle aller Art, wie Ängste und Freude beeinflussen diese Wahrnehmung. Beispielsweise vergeht für ein Kind die Zeit häufig langsamer und erwachsene Menschen haben den Eindruck, als renne Ihnen die Zeit davon. Die Wahrnehmung der Zeit ist also subjektiv und nicht objektiv.

Der schweizerische Psychiater und Psychotherapeut Carl Gustav Jung hat in der Psychologie den Begriff der Synchronizität (griech. synchron = gleichzeitig) eingeführt. Damit bezeichnet er relativ zeitnah aufeinander folgende Ereignisse, die nicht über eine Kausalbeziehung verknüpft sind, jedoch als sinnhaft verbunden erlebt werden. Das heißt, an verschiedenen Orten finden ohne kausalen Zusammenhang ähnliche Prozesse statt. Ein Beispiel: Zeitgleich werden an verschiedenen Orten von zwei Menschen die gleiche Erfindung gemacht, ohne dass diese voneinander wissen. Synchronizität beinhaltet immer die Qualität der Zeit. Selbst in den modernen Wissenschaften, speziell der Physik, existiert keine neutrale einfach dahineilende Zeit.

DAS MODELL DER ANALOGIEKETTE

Die Lehre der Astrologie beruht auf dem Analogiegesetz und erklärt Wirkungsweisen von Urprinzipien. »WIE OBEN – SO UNTEN« lautet der einfachste Grundsatz dieses senkrechten Weltbildes. Jedes archetypische Urprinzip zeigt eine charakteristische Symbolik, und durchzieht senkrecht alle Ebenen der Realität in ihren Erscheinungsformen. So entstehen Analogieketten, die je ein gemeinsames Prinzip repräsentieren. Anhand des Modells einer Analogiekette kann man die Urenergie ablesen. Die Astrologie verursacht jedoch nicht diese Energien, sondern zeigt sie wie ein Messinstrument an. Für die Tradition der Astrologie beleuchtet das alternative Analogieprinzip am folgenden Beispiel des Saturn den – nicht linear-kausalen – Zusammenhang.

DIE SATURN ANALOGIEKETTE

Prinzip: *Struktur, Erstarrung, Ernsthaftigkeit, Festigkeit, Durchhaltevermögen, Aufstieg, Hüter der Schwelle*

Farbe: *Schwarz, Lichtlosigkeit, alle sehr dunklen Farben wie Anthrazit und Dunkelblau*

Tier: *Steinbock, Ziege, Esel*

Vokale: *U*

Zahl: *10*

Tag: *Samstag*

Jahreszeit: *Winter, kürzester Tag*

Gesellschaftliche Entsprechung: *Politiker, hohe Beamte, Wissenschaftler*

Spirituelle Tradition: *Zen*

Sport: *Marathonlauf, extremes Bergsteigen*

Die Tabelle ließ sich noch recht lange fortsetzen. Wie man erkennen kann sind die einzelnen Entsprechungen nicht logisch miteinander verbunden, nur über die Analogien, die dem Menschen intuitiv zur Verfügung stehen, sind die Zusammenhänge der am Beispiel des Saturns gemachten Aussagen zu verstehen. Sie sind Erfahrungswerte aus der Jahrtausende alten Menschheitsgeschichte.

Im beginnenden Zeitalter des Wassermanns wird die Astrologie, als einem diesem Sternzeichen zugeordnete intuitive Wissenschaft zunehmend populärer. Stärken und Schwächen, auch ererbte Faktoren, Möglichkeiten und Gefahren, lassen sich mit Hilfe einer guten astrologischen Beratung ermitteln. Die Chance zu einem selbstbewussten und erfüllten Leben steigen mit der Selbsterkenntnis, »WER BIN ICH«. Rein statistisch ist es sogar so, dass sich nur alle 24 000 Jahre die gleiche Gestirnskonstellation wiederholt. Das heißt, das Geburtshoroskop ist so einzigartig wie ein Fingerabdruck. Die Wandinschrift aus der

sagenhaften Eingangshalle zum Orakel von Delphi »ERKENNE DICH SELBST« bringt dies zum Ausdruck.

DIE GESCHICHTE DER ASTROLOGIE – EIN KURZER ÜBERBLICK

Seit Urzeiten bringen die Menschen die Geschehnisse am Himmel mit ihrer eigenen Existenz in Zusammenhang. Wann genau die Astrologie aus der Dunkelheit der Vorgeschichte auftauchte, ist nicht bekannt. Man weiß jedoch, dass die Astrologie in jeder Hochkultur, einschließlich der Kultur der Maya, in der einen und anderen Form eine Rolle spielte. Es kann als gesichert gelten, dass die Wurzeln bis an die Anfänge der Menschheit gehen. Keine Tradition durchzog so viele unterschiedliche Kulturen wie die der Astrologie.

Die Wurzeln der westlichen Astrologie liegen in den sumerisch-babylonischen Kulturen, geografisch im heutigen Irak / Iran. Die Aufzeichnungen, gehen bis ins 3. Jahrtausend v. Chr. zurück. Damals beherrschten die Muttergottheiten noch den Glauben, so dass die Manifestation der Sternenbeobachtung insbesondere den Mond ins Zentrum – auch als Vertretung des weiblichen Prinzips – stellte. Fast überall in Sumer wurden siebenstöckige Hochtempel errichtet, von denen aus der Himmel beobachtet wurde. Die Priester der Sumerer, lieferten auf Grund von Mond- und Fixsternkostellationen Hinweise auf die Geschicke des gesamten Volkes. Individuelle Horoskope gab es noch keine.

In der Griechischen Kultur erlebte die Astrologie eine erneute Blüte. Die Astrologie wie wir sie heute kennen, ist eine Synthese der griechischen Logik mit den Astralgottheiten der Sumerer. Die von Ptolemäus, einem der größten griechischen Astrologen und Naturwissenschaftler gemachten Deutungsregeln haben für die Astrologie noch heute Gültigkeit. Auch die arabische Astrologie fand Eingang in die Astrologie des Westens. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Fixsternen, die in der Regel heute noch

arabische Namen, wie zum Beispiel Aldebaran, Schedir und Beteigeuze tragen. Die Berechnungen der Araber erwiesen sich astronomisch als sehr genau.

Im Mittelalter wie vorher in der hellenistischen Welt wurde zwischen Astrologen und Astronomen noch kaum unterschieden. Ihre Hauptaufgabe war vor allem die Erstellung eines Horoskops für den jeweiligen König oder Herrscher. Für andere Personen war dies nicht üblich, nicht zuletzt weil man sich ein eigenes Horoskop meist nicht leisten konnte. Da das Schicksal des Herrschers auch mit dem Schicksal des Staates gleichgesetzt wurde, waren Herrscherhoroskope von großer Bedeutung. Die Astrologie erlebte zwischen 1450 und 1650 eine Blüte und gehörte zum Lehrangebot vieler Universitäten.

In den Lehren des aufkommendes Rationalismus mit seiner mechanistischen Weltanschauung –Rene Descartes »ICH DENKE ALSO BIN ICH« – fand sich kein Platz mehr für die Astrologie. Sie wurde in die Ecke des Aberglaubens verdrängt. Im Dreißigjährigen Krieg erlebte sie dann, verschärft durch skrupellose Scharlatane und verantwortungslose Prognosen, ihren Niedergang. Erst im Zuge der romantischen Auffassung des 19 Jahrhunderts kam es zu einer Wiederentdeckung der Astrologie. Dies geschah im Westen, vor allem durch die Theosophie und Antrophosopie, die in gebildeten Kreisen in Mode kam. Wie sehr sie aber in breiten Kreisen in Vergessenheit geraten ist, zeigt dass vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges von circa 5000 Deutschen statistisch nur einer sein Sternzeichen kannte. Nicht zuletzt durch das Chaos des 1. Weltkrieges und der Nachkriegsjahre wuchs aber wieder das Bedürfnis nach astrologischer Beratung.

Ein eigenes Kapitel wäre der Nationalsozialismus und die Astrologie. Zu Beginn wurde sie durch die Pseudokulte der Nazis sogar noch gefördert, ab 1935 jedoch wurden Astrologen verfolgt. Der legendäre und undurchsichtige

Astrologe mit dem Pseudonym »Hanussen« hatte den, von den Nazis absichtlich inszenierten Reichstagsbrand, vorausgesagt. Während des Naziregimes kamen zahlreiche Astrologen in Haft, ihre Bücher wurden vernichtet und ihre Erkenntnisse gingen dabei verloren. Erst Ende der 60er Jahre hervorgerufen durch die New-Age-Bewegung und dem Interesse an der Mystik des Ostens sowie der Wiederentdeckung der Spiritualität des Westens (z.B. Keltisches Druidentum), kam die Astrologie wieder in das kollektive Bewusstsein zurück. In den 70er Jahren machten zahlreiche, vor allem angloamerikanische Autoren sie bei einer breiten Schicht populär.

DAS WELTBILD DER ASTROLOGIE – WIE FUNKTIONIERT ASTROLOGIE?

Wie im allgemeinen Teil erwähnt, findet der esoterische Lehrsatz »WIE OBEN SO UNTEN« in der Astrologie seine Anwendung. Das heißt, alle Bewegungen der beobachtbaren relevanten Himmelskörper entsprechen einer bestimmten Qualität im Horoskop des Individuums. Astrologie ist eine in sich geschlossene Wirklichkeitsbeschreibung. In den letzen Jahrzehnten zeigen so unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen wie Biologie, Psychologie und Physik eine Annäherung an bisher noch nicht restlos mit unserem Verstand erforschten Phänomene. Ich denke da zum Beispiel an sogenannte »morphogenetische Felder« der Biologie und die zum Teil (scheinbar?) willkürlichen Energiesprünge in der Quantenphysik.

Morphogenetische Felder sind Energiefelder, die Individuen einer gleichen Art miteinander in Verbindung stehen lassen. So konnte beispielsweise beobachtet werden, wie Affen einer bestimmten Spezies ein neues Verhalten entwickelten, das sich auf geheimnisvolle Weise bei einer anderen Gruppe der gleichen Spezies, über Tausende von Kilometer entfernt und unabhängig von einander, ebenfalls zeigte. Diese, noch nicht restlos erklärten Phänomenen

sind Erklärungsansätze für verschiedene ASW (außersinnliche Wahrnehmungen) Erfahrungen.

In der Physik, insbesondere der Quantenmechanik sind Phänomene der synchronen Erscheinungen auch bekannt. Die sogenannte »Heisenberg'sche Unschärferelation« besagt in ihrer Konsequenz, dass der Beobachter allein durch, dass er beobachtet, Einfluss auf die Teilchenwelt hat. Er gibt durch seine Beobachtung Energie in den Prozess und verändert damit das zu Beobachtende. Aus der Physik kommen auch Theorien, die besagen dass alles im Universum letztendlich Schwingung ist. Materie und Nichtmaterie unterscheiden sich diesen Theorien gemäß nur durch eine unterschiedliche Frequenz. Meiner Ansicht nach einer der bemerkenswerten Feststellungen der Physik.

AUSWIRKUNGEN AUF UNSERE REALITÄT

Im Bereich der Psychologie hat C.G. Jung durch einen Beitrag mit seiner Begriffsdefintion der Synchronizität allen anderen Wissenschaften einen großen Dienst erwiesen. Im Lichte der synchronen Ereignisse könnte auch ein großer Teil des schamanischen Heilens oder die Heilwirkung von systemischen Aufstellungen (wie Familienstellen) gesehen werden. Wir stehen wohl erst am Anfang, um die Größe und die Komplexität der Wirklichkeit zu sehen und zu beschreiben. Die Astrologie ist eine dieser komplexen Wirklichkeitsbeschreibungen, die dem Einzelnen hilft, sein Sein zu begreifen und seinen Weg zu finden. Sie ist Jahrtausende alt und gleichzeitig zeitlos und jetzt für viele zugänglich.

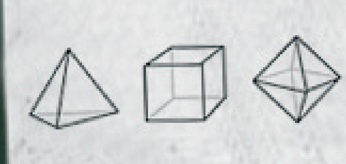
In der Astrologie unterscheidet man zum einen zwischen dem Geburtshoroskop, dem so genannten Radix (lat. die Wurzel) welches für den genauen Geburtsaugenblick und den Geburtsort berechnet wird. Und zum anderen die, zum Zeitpunkt der Befragung gemachten Horoskope wie das »Transithoroskop« beziehungsweise »Solar« , »Progressionen« etc. Diese Horoskope stellen einen aktuellen Bezugsrahmen zum Thema des Fragers und der augen-

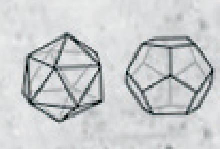
blicklichen und sogar zukünftigen Zeitqualität her. Ein Grundbild des Menschen, seine Matrix, ergibt sich in seinem Geburtshoroskop. Der aktuelle Gestirnsstand eines Transithoroskops zum Beispiel, kann dank moderner Computerdarstellung in Verbindung mit dem Radix gebracht werden. Diese Kombination stellt für einen geübten Astrologen oft die Ausgangsbasis für eine gute Beratung zum Wohle des Klienten. Wachstumschancen und Lebenshilfe können bei einer verantwortungsvollen Astrologieberatung weitreichende Einsichten für den Einzelnen aufzeigen. Die Astrologie ist ein Teil der menschlichen Erfahrungswelt und ein Spiegel der Zeit. Für die Evolution unseres Selbst und die der menschlichen Rasse ist uns die Astrologie von großem Nutzen.

Geist, Körper und vor allem die Seele des Menschen stehen mit dem Kosmos in Verbindung und im Austausch. Alte Erfahrungen, Allegorien, Einsichten und neue Wissenschaften werden wohl in naher Zukunft eine glückliche Synthese eingehen. Ein neues expansiveres Weltbild, das uns hilft zu wachsen und unsere Umwelt zu verstehen und zu bewahren, ist dabei sich zu formen. *Möge es gelingen.*

»Die Sterne sind die Buchstaben Gottes am Firmament«

Zitat Johannes Kepler





»Metakuyie Oyassin –

wir sind alle miteinander verbunden«

Ein Wahlspruch der Lakota Indianer Nordamerika

Texte zur Astrologie #1 _Juni 2009

Text _Ralf Bredl, www.astroprojekt.de

Gestaltung _Sailer. Grafische Gestaltung, www.barbarasailer.de